

Dr. Susanne Günther

Hochschuldidaktik – was ist das?

Ein Erklärfilm zur Einführung in den Gegenstandsbereich der Hochschuldidaktik

Zusammenfassung

Seit den 1970er-Jahren ist die Hochschuldidaktik ein etablierter Bereich an deutschen Universitäten. Doch trotz ihrer langen Zugehörigkeit können nur wenige Studierende und ein kleiner Kreis Lehrender genau erklären, was unter Hochschuldidaktik zu verstehen ist. Aufgrund des wachsenden Interesses an der Qualität der Lehre rückte die Hochschuldidaktik in den letzten Jahren wieder verstärkt in das Bewusstsein von Universitätsmitgliedern, wenn auch ihre Bedeutung den meisten nach wie vor unklar ist.

Das Projekt dient dazu, einen kurzen Erklärfilm zu erstellen, der im ersten Schritt in den allgemeinen Gegenstandsbereich Hochschuldidaktik einführt und auf diese Weise diese Wissenslücke unkompliziert schließt. Im zweiten Schritt wird auf den Bereich LEHRE+ Hochschuldidaktik an der Universität Passau übergeleitet und über die dort möglichen Weiterbildungsangebote informiert. Auf die Vorteile des Erklärfilms und des Programms Explain Everything wird kurz eingegangen.

Schlagwörter

Hochschuldidaktik; Bedeutung von Hochschuldidaktik; Erklärfilm; Explain Everything

1 Einleitung

Die Hochschuldidaktik ist seit den 1970er-Jahren als ein Bereich der internen Weiterbildung in den deutschen Universitäten angesiedelt. Doch trotz ihrer langen Historie ist die Hochschuldidaktik vielerorts ein Stiefkind der Universitäten geblieben. Nur wenige wissen, womit sich die Hochschuldidaktik beschäftigt, viele setzen sie mit der Fachdidaktik aus der Lehrerbildung gleich. Eine hochschuldidaktische Kompetenz wird wiederholt als eine abschließende Fertigkeit missverstanden, über einen vielfältigen Lehrmethoden-Koffer zu verfügen. So kommt es, dass Studierende, wissenschaftliche Mitarbeitende und andere Universitätslehrende häufig über kein oder nur ein rudimentäres Wissen darüber verfügen, mit welchem Gegenstandsbereich sich die Hochschuldidaktik beschäftigt und wozu sie dient. Dies wäre wohl auch so geblieben, hätte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 2011 nicht die Initiative Qualitätspakt Lehre (vgl. www.qualitaetpakt-lehre.de) ins Leben gerufen. Dieses mittlerweile auf 10 Jahre angelegte Bundesländer-Programm hat die Verbesserung der Studienbedingungen sowie die Verbesserung der Lehrqualität an deutschen Universitäten zum Ziel. Das BMBF geförderte Verbundprojekt ProfiLehrePlus, das im Rahmen dieser Initiative alle bayerischen Universitäten in ihrem Ziel der Verbesserung der Lehre miteinander verbindet, sorgt seit Ende 2011 dafür, dass an Universitäten verstärkt hochschuldidaktische, fach- und zielgruppenspezifische Angebote generiert, bekannt gemacht und durchgeführt werden. Doch trotz dieser Initiative fehlt es vielerorts an einer kurzen, unaufgeregten Erklärung, was die Hochschuldidaktik bedeutet und für wen sie interessant ist.

2 Wer braucht Hochschuldidaktik?

Der Gegenstandsbereich Hochschuldidaktik ist vor allem für die Gruppe der Studierenden und die Gruppe der Lehrenden an Universitäten interessant.

Für Studierende ist von Interesse, ob sich ihre Lehrenden hochschuldidaktisch weiterbilden – oder nicht. Je ausgebildeter die Hochschullehrenden in ihrer hochschuldidaktischen Kompetenz sind, umso eher ist zu erwarten, dass diese eine studienzentriertere, interaktivere und auf Basis der aktuellen Lehr-Lern-Theorien basierte Hochschullehre ihren Studierenden anbieten (vgl. Schmidt & Tippelt, 2005). Dies bedeutet für Studierende: weg vom Bullemie-Lernen, weg von eintönigen Veranstaltungen und unkoordinierten Referatsseminaren, hin zu forschungs- und

problemorientiertem Lernen, Erwerb von nachhaltigem transfergeeignetem Wissen und Aufbau beruflich-relevanter Kompetenzen.

Für Lehrende, vor allem für den wissenschaftlichen Nachwuchs, wächst die Attraktivität des Bereichs der Hochschuldidaktik kontinuierlich. Mehr und mehr Universitäten erwarten von ihren Bewerberinnen und Bewerbern, die sich für eine wissenschaftliche Karriere interessieren, den Nachweis über eine erworbene hochschuldidaktische Kompetenz (vgl. Fendler & Gläser-Zikuda, 2013). Häufig ist es vielerorts die Peer-group, die die Kollegenschaft verstärkt auf hochschuldidaktische Angebote hinweist. Führt die wissenschaftliche Karriere auch nicht auf eine W3-Stelle und somit weg von den Anforderungen der universitären Lehre, so unterstützt eine hochschuldidaktische Weiterbildung dennoch die individuellen Vermittlungskompetenzen, die vor allem Führungskräfte in ihrem Beruf benötigen (vgl. Cloke & Goldsmith, 2007).

Der Auf- und Ausbau einer hochschuldidaktischen Kompetenz birgt somit für jeden Lehrenden an der Universität interessante Vorteile.

3 Der Begriff der Hochschuldidaktik und die Gestaltung eines adressatengerechten Kommunikationsweges

Auch wenn Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende darüber Bewusstheit besitzen, dass eine hochschuldidaktische Weiterbildung für die Qualität der Lehre und weitere Vermittlungsprozesse wie z.B. die (studentische) Beratung wertvoll ist, bleibt die genaue Bedeutung des Begriffs der Hochschuldidaktik nach wie vor nebulös. Viele wissen um die Hochschuldidaktik, doch ein Zusammenhang mit dem eigenen Nutzen findet nicht automatisch statt, d.h. der Nutzen für die eigene Lehre, der durch die hochschuldidaktische Weiterbildung entsteht, wird häufig nicht gesehen. Dies liegt u.a. darin, dass es an einem einfachen, kompakten Überblick fehlt, welche Vorteile die Hochschuldidaktik den Lehrenden bringt, was die damit verbundenen Weiterbildungsziele sind und wo Interessierte Angebote finden.

So scheitert z.B. der schnelle Versuch der Begriffsklärung mit Hilfe des Internets. Im Online-Lexikon (vgl. Duden, 2017) findet sich für den Begriff der Hochschuldidaktik folgende Definition: „Didaktik im Bereich der Hochschule“. Der Begriff „Didaktik“ liefert folgende näheren Bedeutungsbeschreibung: „a) Lehre vom Lehren und Lernen; Unterrichtslehre, b) Theorie der Bildungsinhalte, Methode des Un-

terrichtens, c) Abhandlung, Darstellung einer didaktischen Theorie“. Das Googeln der Begriffe „Theorie“ und „Bildungsinhalte“ oder „didaktische Theorie“ erhellt auch nur wenig das genaue Verständnis des Hochschuldidaktik-Begriffs. Eine schnelle, eingängige Erklärung findet sich somit weder im Lexikon, noch auf den Internetseiten der Hochschuldidaktiken der bayerischen Universitäten. Dies stellt eine Informationsbarriere für jede an der Hochschuldidaktik interessierte Person dar, die es zu lösen gilt, wenn es das Ziel sein soll, dass mehr Lehrende an den Angeboten der Hochschuldidaktik partizipieren sollen. Für die Zielgruppe der an der Hochschuldidaktik interessierten Personen braucht es daher einen schnellen, unkomplizierten Zugang zu einer kurzen Erklärung des Begriffs „Hochschuldidaktik“, um zu erfahren, inwiefern dieser Begriff Relevanz für die eigene Karriere hat. Dieser Zugang soll dabei helfen, in den Gegenstandsbereich einzuführen, dessen Zweck zu erläutern und einen Weg aufzeigen, wie Interessierte an der eigenen Universität Kontakt zur Hochschuldidaktik erhalten und was sie sich von dieser erwarten können. Diese Antwort lässt sich in Form eines schriftlichen Textes visualisieren, der auf der Homepage der Universitäten eingefügt ist oder ansprechender: in einem Erklärvideo. Die Vorteile eines Erklärvideos gegenüber einem schriftlichen Text auf der Homepage der Hochschuldidaktik sind ansprechend: Ein Video wirkt im Vergleich zu verschriftlichten Informationen, die auf Homepages abgerufen werden können, dynamischer und ansprechender (vgl. Schulz 2013). Die Wahrnehmung erfolgt über verschiedene Sinne – das Sehen, Hören und Lesen. Weiter sind Erklärvideos aktuell und zeitgemäß (vgl. Wolf, 2015). In Zeiten von YouTube geht der Trend zur Information per Mausklick und damit zu einem ansprechenden, knappen Überblick über einen Sachverhalt oder ein Thema. Bei Erklärvideos geht es nicht darum, „eine verbindliche Einigung auf eine Darstellung durch eine Redaktion oder ein Autorenkollektiv“ (Wolf, 2015, S.3) zu erhalten, sondern, um einen niedrigschwelligen Zugang zu gesuchten Informationen zu ermöglichen. Somit bietet es sich bei der Aufklärung der Bedeutung der Hochschuldidaktik an, ein kurzes Erklärvideo zum Thema „Hochschuldidaktik – was ist das?“ zu erstellen und auf der universitären Homepage der Hochschuldidaktik einzubinden.

Das, was Hochschuldidaktik bedeutet, ist kurz und knapp in weniger als 2,5 Minuten erklärt. Nachfolgender Text ist die Basis eines Erklärvideos zur Frage „Hochschuldidaktik – was ist das?“, das auf der Homepage von LEHRE+ Hochschuldidaktik an der Universität Passau eingefügt ist.

Text des Erklärvideos: Hochschuldidaktik – was ist das?

„Die Hochschuldidaktik beschäftigt sich mit Theorien über das Lehren und das Lernen. Theorien, die helfen zu verstehen, wie und warum das Lehren und das Lernen an Hochschulen funktionieren – oder eben warum nicht!

Die Hochschuldidaktik liefert uns Antworten auf folgende drei grundlegende Fragen:

- Was muss ich wissen, um meine Lehre richtig vorzubereiten und umzusetzen?
- Wie funktioniert eigentlich das Lernen meiner Studierenden?
- Welche Rahmenbedingungen kann ich beeinflussen, und womit muss ich mich arrangieren ...

Somit ist „Gute Lehre“ mehr als nur Fachkompetenz oder das Wissen über Lehrmethoden. In der Hochschuldidaktik erhält jeder Gelegenheit, seine Lehr-, Prüfungs- und Beratungskompetenzen weiter auf- und auszubauen.

An der Uni Passau heißt der Bereich der Hochschuldidaktik LEHRE+

Bei LEHRE+ finden Sie wechselnde Angebote, um sich hochschuldidaktisch weiterzubilden. Sie können einzelne Veranstaltungen aus dem laufenden Programm besuchen, Sie haben aber auch die Möglichkeit, verschiedene Zertifikate zu erwerben:

- Das fachdidaktische Zertifikat Juristische Didaktik
- Das Themenzertifikat E-Learning
- Das Zertifikat Hochschullehre der bayerischen Universitäten
- sowie das dazugehörige Zertifikat Vertiefungsstufe

Informieren Sie sich über das aktuelle Programm auf unserer Homepage: www.uni-passau.de/lehreplus.“

4 Erklärvideos und die technische Umsetzung

„Erklärvideos erweisen sich als ein überraschend vielschichtiges Phänomen“ (Wolf, 2015, S. 6). Ein Blick in YouTube zeigt deren Popularität. Wolf (2015, S.1) definiert Erklärvideos „als Filme aus Eigenproduktion (.), in denen erläutert wird, wie man etwas macht oder wie etwas funktioniert bzw. in denen abstrakte Konzepte und Zusammenhänge erklärt werden“. Die Kennzeichen für Erklärvideos sind dabei thematische und gestalterische Vielfalt, ein informeller Kommunikationsstil sowie Diversität in der Autorenschaft (ebenda, S.2). Auch in Art und Gestalt können sich Erklärvideos unterscheiden. So finden sich z.B. Screencast, Tafel- oder

Whiteboard-Anschriften, Vorträge für (Web-)Cam oder die Trickfilm-Technik (vgl. z.B. <http://youtu.be/244PEtc5at8>) als Basis für Erklärvideos. Erklärvideos basieren wie Lernvideos auf der Bloomschen Taxonomie von Lernzielen und fokussieren vor allem die ersten drei Ebenen, mit den Lernzielen des Wissens, Anwendens und Erklärens. Die audio-visuelle Gestalt von Erklärvideos unterstützt dabei besonders den Dreiklang der drei Lernziel-Kategorien kognitiv, affektiv und psychomotorisch. Vorliegendes Erklärvideo „Hochschuldidaktik – was ist das?“ fokussiert die Ebene 3 (Erklären) der Bloomschen Taxonomie: Das Ziel des Videos ist es somit, einen Gegenstand zu erklären und mit Hilfe einer Visualisierung ansprechend zu gestalten. „Erklärvideos tragen zu einer gemeinsamen und diskursiven Erschließung von Wissen und Handlungsräumen in einer kreativen und spielerischen Weise bei, welche neue Bildungswege eröffnen“ (Wolf, 2015, S. 6).

Nachfolgend wird ein Programm kurz vorgestellt, das die Erstellung eines Erklärvideos unterstützt.

Technische Umsetzung des Erklärvideos mit ExplainEverything™ Classic

Es gibt viele technische Möglichkeiten und Programme, Erklärvideos herzustellen. Eine eher einfache und schnelle Variante stellt das Programm ExplainEverything™ dar.

„Technisch erfolgt die Umsetzung mit Hilfe eines iPads und dem Programm Explain Everthing TM Classic. Explain Everything™ ist laut Angabe des Herstellers seit seiner Einführung in Australien, den USA, Großbritannien, Kanada und Finland eine der Top-Kauf-App im Ausbildungsbereich. ExplainEverything™ überzeugt durch eine einfache Handhabung, um interaktive Whiteboards zu erstellen und zu screencasten. Als Quelle dient eine einfache pdf-Datei, die auf dem iPad mit beliebigen Farben und Formen bearbeitet und mit zusätzlichen schriftlichen oder auditiven Texten ergänzt werden kann. Diese kann anschließend als MP4-Film direkt aus dem iPad exportiert werden“ (vgl. Explain-Everything, 2017).

Das Programm erweist sich als selbsterklärend. Der Produktionsaufwand und -kosten sind gering.

5 Fazit

Das Erklärvideo „Hochschuldidaktik – was ist das?“ konnte mit Hilfe des Programms ExplainEverything™ schnell und unkompliziert produziert werden. Bei diesem Programm bedarf es weder separater Gerätschaften (einzelne Aufnahmegeräte für Bild und Ton), noch zusätzlicher (kostenintensiver) Programme zur Zusammenführung von Ton- und Bildspuren, die zeitintensiv aufeinander abgestimmt werden müssen. Es bedarf lediglich einer Powerpoint-Präsentation und eines modernen iPads. Der Text zur Erklärung besteht aus kurzen und einfachen Sätzen, die zu den einzelnen Slides der Powerpoint-Präsentation einzeln aufgesprochen werden. Als Aufnahmegerät dient das iPad. ExplainEverything™ erlaubt nicht nur das einfache Zusammenfügen von Ton und Bild, sondern auch das zusätzliche, dynamische Kennzeichnen relevanter Stellen in der Powerpoint-Präsentation d.h. parallel zum Ton können mit einem Stift oder auch mit dem Finger Teile in der Präsentation markiert oder händisch hinzugefügt werden. Das Dateiformat ist ein MP4-Film, der sich leicht auf der Homepage einklinken lassen kann.

Jede interessierte Person, die sich über Hochschuldidaktik informieren möchte, hat jetzt auf der Einstiegsseite von LEHRE+ Hochschuldidaktik der Universität Passau die Möglichkeit, sich in weniger als drei Minuten über den Gegenstand, die Ziele und die Angebote der Hochschuldidaktik zu jeder Zeit, von jedem Platz der Welt (mit Internetzugang) aus unkompliziert und niedrigschwellig zu informieren. Erklärvideos stellen somit eine interessante und unkomplizierte Möglichkeit dar, Informationen für eine moderne Gesellschaft anregend zu visualisieren und bereitzustellen.

6 Literatur

Cloke, Kenneth & Goldsmith, Joan (2007). Organisationsdemokratie und die Entwicklung von integrativer Führung. In Andreas Harbig, Thomas Klug & Monika Bröcker (Hrsg.): *Führung neu verorten – Perspektiven für Unternehmenslenker im 21. Jahrhundert*. Wiesbaden: Gabler.

Duden (2017). *Hochschuldidaktik*.

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Hochschuldidaktik>. Stand: 30.5.2017.

Explain Everything (2017). Explain Everything TM Classic.

<https://itunes.apple.com/de/app/explain-everything-classic/id431493086?mt=8>.
Stand: 31.6.2017

Fendler, Jan & Gläser-Zikuda, Michaela (2013). Angebot und Nachfrage hochschuldidaktischer Weiterbildung – Eine Bestandsaufnahme an deutschen Hochschulen. In Zentrum für Empirische Pädagogik (Hrsg.): *Empirische Pädagogik* (27, 2). Landau: Verlag Empirische Pädagogik e.V.

Schmidt, Bernhard & Tippelt, Rudolf (2005). Besser Lehren – Neues von der Hochschuldidaktik? *Zeitschrift für Pädagogik* (50). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Schulz, Andreas (2013): *Marketing mit Online-Videos: Planung, Produktion, Verbreitung*. München: Carl Hanser Verlag.

Wolf, Karsten D. (2015). Bildungspotenziale von Erklärvideos und Tutorials auf YouTube Bildungspotenziale von Erklärvideos und Tutorials auf YouTube: Audio Visuelle Enzyklopädie, adressatengerechtes Bildungsfernsehen, Lehr-Lern-Strategie oder partizipative Peer Education? *In merz 1* (59), 33-36. Kurzfassung der Publikation unter: http://stiftungbrandenburgertor.de/wp-content/uploads/2015/07/Bilderbilden_Wolf_Bildungspotenziale-von-Erkl%C3%A4rvideos-und-Tutorials-auf-YouTube.pdf. Stand: 30.5.2017